



Maribor Zeitung

Schreibleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24
Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20.—
Zustellen	21.—
Durch Post	20.—
Ausland, monatlich	30.—
Einzelnummer	Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Sie beantwortende Briefe ohne Markierung werden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Roma Company, in Zagreb bei Imerjek & Co., in Graz bei Kienreich, Rastfeger, in Wien bei allen Anzeigenannahmen.

DRŽAVNO PRAVNIŠTVO

MARIBOR
DOSLO

Maribor, Samstag, den 20. Juni 1925.

Nr. 137 — 65. Jahrg.

Amundsen wohlbehalten zurückgeführt!

Glückliche Ankunft der Expedition in Kingsbay auf Spitzbergen heute nachts um 1 Uhr.

WAB. Newyork, 18. Juni. (Reuter.) Amundsen ist nach Spitzbergen zurückgeführt.

WAB. Berlin, 19. Juni. Über den Flug der Nordpolexpedition Amundsens erfahren die Blätter, daß beide Flugzeuge durch niedrigen Wind sehr hart in westlicher Richtung abgetrieben wurden. Am 22. Mai um 1 Uhr morgens mußten sie, da die Hälfte des Benzins verbraucht war, eine Notlandung in einer Wassertonne vornehmen. Beide Flugzeuge wurden dabei sofort von Eismassen eingeschlossen. Die Forscher stellten fest, daß sie sich 87 Grad 44 Minuten nördlicher Breite und 10 Grad 20 Minuten westlicher Länge befanden. Mit aller Energie wurden der 25. Mai und die folgenden Tage zu Startversuchen verwendet. Unter den größten Schwierigkeiten konnte endlich eine Maschine wieder den Start antreten, obgleich die Flugzeuge erhebliche Beschädigungen erlitten hatten. Die Flugzeuge mußten aber wieder niederge-

hen. Am 18. Juni gelang es der Expedition, mit beträchtlich verringerter Ladung einen neuen Start zu gewinnen. Die gesamte Ausrüstung mußte über Bord geworfen werden und nur eine Mindestmenge von Benzin wurde zurückbehalten. Die Expedition erreichte trotz des heftigen Nebels nach etwa 9 Stunden das Nordkap auf Spitzbergen. Dort nahm Amundsen die Verbindung mit einem vorüberfahrenden norwegischen Segler auf. Starke Stürme zwangen die Expedition, an der Westseite der Franklinbucht Schutz zu suchen. Als auch am folgenden Tage der Sturm nicht nachließ, flogen mehrere Mitglieder der Expedition mit dem Norweger nach der Kingsbay, um neues Benzin zu holen. Die Expedition traf um 1 Uhr nachts in der Kingsbay ein. Auf dem ganzen Fluge wurden keine Anzeichen von Land gefunden. Amundsen hält es für unwahrscheinlich, daß sich auf der europäischen Seite des arktischen Meeres überhaupt Land befindet.

Furchtbare Unwetterkatastrophe. Katastrophale Überschwemmung in Oberfrain.

Ljubljana, 19. Juni. Nach Nachrichten aus Pogorelec und Skofja Boka wurde die Poljanstapolina (Pöllandertal) gestern abends von einem katastrophalen Unwetter heimgesucht, das eine Überschwemmung zur Folge hatte. Gegen 20 Uhr abends entstand über dem Dorf Rodde in der Nähe von Ziri ein Wirbelsturm, bald darauf ergoß sich ein Platzregen, der überall kolossalen Schaden anrichtete. Alle Bäche und der Pöllandersfluß traten aus ihren Ufern und verwandelten sich bald in große Ströme, die alles, was nicht nieder und nagelfest war, mit sich rissen. Verschiedene Geräte, große Massen von Exportholz, Vieh u. a. m. wurde von den Fluten hinweggeschwemmt. Das Tal verwandelte sich von Ziri bis Skofja Boka bald in einen See. Die

ungeheuren Wassermassen rissen zwölf Brücken mit sich, nur zwei aus Beton erbaute Brücken blieben erhalten. Der Schaden ist unermesslich. Auch das neue elektrische Werk von Fuzina, das im vorigen Jahre errichtet worden ist, ist fast ganz zerstört. Das Wasser stand in den Häusern einen halben bis zu einem Meter hoch. Glücklicherweise sind keine Menschenleben zu beklagen.

Heute vormittags ist aus Ljubljana eine Kommission unter der Leitung des Obergepans Dr. Baltić an Ort und Stelle entsandt, um den Schaden zu überblicken und der schwergetroffenen Bevölkerung die erste Hilfe zu bieten. Auch der Ackerbauminister wurde von der Katastrophe verständigt.

Innenminister Maksimović in Zagreb.

Zagreb, 19. Juni. Heute vormittags traf hier mit dem Beograder Schnellzuge Innenminister Maksimović ein, der seine Krankheit auch Crkvenica begleitet. Er besuch-

tigte verschiedene politische Behörden und Institutionen und besuchte auch den Unterstaatssekretär für innere Angelegenheiten Abgeordneten Wilder, bei dem er auch über Mittag blieb. Die Beograder politischen Kreise

Tag. Das nächste Ziel der Kuo-ming-tang sei die Schaffung eines starken Parteikörpers, das aus den Studenten und Arbeitern rekrutiert werde, um auf diese Weise der Herrschaft der Generale, die, wie Tchangjüsiang, auf Seiten Englands und Amerikas stehen, und des Präsidenten der Zentralregierung, Tchangjüsiang, der es mit Japan hält, entgegenzutreten zu können, die ihre Heere aus den arbeitslosen Bauern rekrutieren.

Die neuesten Nachrichten aus China, selbst die aus englischer Quelle, lassen in der Tat erkennen, daß es der Kuo-ming-tang-Bewegung bereits gelungen ist, einen Druck auf die Zentralregierung auszuüben, woraus sich de-

ren schärfere Sprache gegen die Herrenmächte erklärt. Selbst wenn man von den Darlegungen auf der Pressekonferenz einen gewissen Optimismus-Prozentsatz in Abzug bringt, kommt doch auf alle Fälle der nationalen Bewegung in China, welche die Lösung „China den Chinesen“ aufstellt, eine sehr weittragende Bedeutung zu, und sie kann — das befürchtet man sichlich auch in England und Amerika — leicht zu einer Umwertung aller politischen Werte, zu einer ganz neuen Orientierung im fernen Osten führen, umso mehr, da hinter der Kuo-ming-tang-Partei zweifellos Moskau mit seiner politischen und wirtschaftlichen „Propaganda der Tat“ steht.

brachten diese seine Reise mit einer wichtigen politischen Mission in Verbindung. Sie sind nämlich der Meinung, daß der Innenminister in Zagreb mit Radic eine Verbindung suchen werde. Auch Zagreber politische Kreise meinen, daß der Innenminister nach seiner Rückkehr aus Crkvenica mehrere Konferenzen abhalten wird, die mit dem Abschluß der Strafuntersuchung gegen Stefan Radic und die Parteilassung der kroatischen republikanischen Bauernpartei in Verbindung stehen sollen.

Die Wirren in China.

Tsang-Tso-Lin marschiert gegen Peking.

WAB. Paris, 18. Juni. Eine im „Matin“ veröffentlichte Meldung aus Peking besagt, daß Tsang-Tso-Lin an der Spitze einer Armee von 13.000 Mann nach Peking marschiert, um die Stadt zu besetzen.

WAB. Shanghai, 18. Juni. (Wolff.) Der Schiffsverkehr nimmt ernste Formen an. Die Tätigkeit der Exzentriken nimmt zu. Studenten halten Ansprachen an die Menge und reißen die britischen und japanischen Klammern ab.

Verlobung im italienischen Königshaus.

WAB. Rom, 18. Juni. Wie die „Tribuna“ berichtet, soll sich Prinzessin Mafalda, die zweite Tochter des Königs, mit dem Prinzen Philipp Karl von Hessen, dem Sohne der preussischen Prinzessin Margarethe, einer Schwester des Kaisers Wilhelm, verlobt haben.

Betrügereien eines Budapester Advokaten.

Budapest, 18. Juni. Die Polizei nahm auf Weisung der Budapester Oberstadthauptmannschaft den Advokaten Dr. Franz Erdős wegen Betruges in Gewahrsam. Dr. Erdős war anlässlich des Zusammenbruchs der Budapester Allgemeinen Getreidehandels-G. der Anwalt des Präsidenten Schwab, von dem er 230 Millionen verlangte unter dem Vorwand, daß er diese Summe zur Befestigung gewisser Beamten, darunter der Staatsanwaltschaft, benötige. Schwab hat sich wiederholt öffentlich geäußert, daß Erdős Erpressungen verübt habe. Erdős strengte deshalb ein Verleumdungsprozeß an. Im Laufe der Verhandlung ergaben sich dann bringende Verdachtsmomente gegen Erdős, daß er seine Klienten in betrügerischer Weise irreführt habe.

Börsenberichte.

Zürich, 19. Juni. Paris 24.20, Beograd 8.95, London 25.02 1/2, Prag 15.25, Mailand 19.—, Newyork 515, Wien 0.7262.

Produktenbörse.

Ljubljana, 19. Juni. Weizen Rosafé, fr. Postojna, Ware 430. Weizen Hardwinter, fr. Postojna, Ware 440. Bohnen, franko Ljubljana, Geld 60. Serbische Gerste, 60 Kg. fr. Ljubljana, Ware 325. Slavonischer Mais franko Ljubljana, Ware 224.

Holz Börse.

Ljubljana, 19. Juni. Eichenbretter, 43 mm, 2.65 Meter, 54 mm, 2.85 Meter, franko Grenzstation, Geld 1300. Buchenbretter, 27-100 mm, ab 2.50 Meter, erste und zweite Klasse, Grenzstation 1080. Latten, 25-50, 4 Meter lang, franko Verladestation, Geld und Ware 500.

Tageschronik.

t. Das Königspaar in Debar. Auf seiner Weiterreise aus Ohrid passierte das Königspaar Debar, wo ihm ein überaus begeisterter Empfang zuteil wurde. Eine ungeheure Menge emparierte mit Ungeduld die Herrscher und begleitete sie bis weit über den Ort hinaus. In Debar besichtigte das hohe Paar die Schule und das Kloster des Hl. Jovan Vigotski, wo auch ein Festessen stattfand. Auch in Gostivar, wo das Königspaar kurze Rast machte, wurde es herzlich begrüßt. Abends um 6 Uhr langte das Königspaar in Stoplje ein, wo es der Grundsteinlegung für das neue Offizierskasino beiwohnen wird. Übermorgen wird das Herrscherpaar wahrscheinlich nach Beograd zurückkehren u. unterwegs möglicherweise noch Topola besuchen.

t. Gründung einer Fischereischule. Das Landwirtschaftsministerium hat über Ersuchen verschiedener Erwerbsorganisationen in Dalmatien und aus dem Küstenlande beschlossen, eine Fischereischule zu errichten. Der Bau der Schule wird wahrscheinlich in Crivenica vorgenommen werden.

t. Künstliche Inseln im Atlantik. Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht sensationelle Einzelheiten über die Schaffung künstlicher Inseln im Atlantischen Ozean als Stationen für Flugzeuge im Luftverkehr zwischen Europa und Amerika. Es handelt sich um ein großartiges Projekt, das jetzt der amerikanische Ingenieur Armstrong vorlegt. Er plant die Erbauung von acht künstlichen Inseln, die 500 Seemeilen von einander entfernt liegen. Die Konstruktion dieser Inseln beruht auf dem Eisbergprinzip. Eine viertantige Plattform, 135 Meter breit, 400 Meter lang und 25 Meter über dem Meeresspiegel empor tauchend, soll ein riesiges Fundament aus Eisen und Beton erhalten. Das ganze mit etwa 15.000 Kubikmetern Wasser verdrängung soll zu 50 Prozent unter dem Meeresspiegel liegen, um möglichst unbeeinträchtigt von Stürmen zu sein. Auf den Inseln sind Reparaturwerkstätten, Restaurants und Hotels vorgesehen. Die Fluggäste könnten dort zu Mittag speisen, und wenn sie umsteigen wollten, auch übernachten. Jede Station erhält ferner einen Leuchtturm. Armstrong hat genau die Plätze festgelegt, wo die Inseln verankert werden sollen. Sein Hauptaugenmerk hat er darauf gerichtet, der Sturm- und Nebelzone des Nordens auszuweichen.

t. Vier weitere Raubmorde des Arztes Bugrat ausgeführt. Aus Marseille wird berichtet: Die Affäre des Arztes Bugrat, der bekanntlich vor einigen Tagen wegen Ermordung eines Kassiers einer Bank durch eine Einspritzung und dessen nachheriger Vererbung verhaftet wurde, zieht immer weitere Kreise und hält die gesamte Bevölkerung von Marseille in Aufregung. Das Verhör bringt ganz unglaubliche Sachen zutage. So hat der Arzt unter anderem zahlreiche seiner Klienten und Klientinnen durch Einspritzungen eingeschläfert und sich ihre Geldbörsen angeeignet. Die Zeugen erklären, daß sie angesichts der Stellung des Arztes und seiner Herkunft aus einer der vornehmsten Familien Südfrankreichs geschwiegen haben. Ferner führte die Untersuchung auf die Spur von vier weiteren Morden. Die Leichen der vier durch den Arzt getöteten Personen wurden ausgegraben. Bugrat leugnet bisher alles ab.

t. Der großmütige Gatte. Der Lamentlichbrater N. Jovanovic in Beograd begab sich täglich um 19 Uhr an seine Arbeit und ließ seine junge, hübsche Gattin allein zu Hause. Er kehrte nie vor 1 Uhr nachts heim, um welche Zeit ihn seine Gattin gewöhnlich abholte. Eines Tages aber, nachdem er eintages über seine Frau munteln hörte, ließ es ihm keine Ruhe und er kehrte bald nach 19 Uhr wieder nach Hause zurück. Zu seinem Leidwesen fand er seine Gattin in den Armen eines gewissen Jubisa Logic, der rauch durch das Fenster entflohen. Ohne seiner Frau weiter Vorwürfe zu machen, begab sich Jovanovic tief traurig an die Arbeit. Dieser Tage aber fand er, als er von der Arbeit heimkehrte, die Wohnung leer, seine Frau entflohen. In einem Briefe teilte ihm seine Frau mit, daß sie Jubisa liebe und mit ihm entflohen sei. Aber schon nach einigen Tagen erhielt er abermals einen Brief von seiner Gattin, in dem sie ihn um Verzeihung bat und erklärte, daß sie Jubisa als Schutz erkannt habe. Gleichzeitig bat sie um Erlaubnis zur Rückkehr, was ihr der großmütige Gatte auch gestattete. Da aber Jovanovic nach der Entdeckung der Flucht bei der Polizei die Anzeige erstattete, wird das Liebespaar einer Strafe wahrscheinlich nicht entgehen.

t. Ein glücklicher Sträfling. Nach zweijährigem schweren Kerker wird in Kürze in Dallas (Texas) ein Mann namens Gordon Ingalls entlassen werden. Er hat in der Nähe von Colorado (Arkansas) mit seinem Bruder zusammen drei Deliquenten verkauft, die sich jedoch einige Zeit später nur als markierte Bohrlöcher erwiesen. Während der letzten Monate zeigte es sich jedoch, daß man es mit ungemein ergiebigen Petroleumquellen zu tun hatte. Die Gesellschaft, die die Bohrlöcher erworben hatte, mußte Ingalls den Betrag von 1.500.000 Dollars auszahlen, um ihn für die zwei Jahre Kerker zu entschädigen. Anstatt sofort die Strafanstalt zu verlassen, läßt Gordon Ingalls die letzten Monate der seinerzeit über ihn verhängten Strafe ab, um das Anrecht auf die Entschädigung zu verlieren.

t. Die Tochter des Telegraphen-Magnaten und der Lieberkönig Newyorks. Newyorks „Beste Gesellschaft“ hat eine neue Sensation: Miß Ellen MacLay, die Tochter des streng-katholischen Präsidenten der „Postal Telegraph Company of America“, hat sich mit Irving Berlin, dem Komponisten der beliebtesten amerikanischen Schlager, verlobt. Das heißt, die jungen Leute scheinen sich einig zu sein. Singsingen macht Papa MacLay — von dem man sich erzählt, daß er für seine Tochter 100 Millionen Dollar in erstklassigen Papieren angelegt hat — Schwierigkeiten. Obwohl im allgemeinen in Amerika weniger Klassenunterschiede gemacht werden, als in Europa, sind Mißchen unter den „Obersten Bierhundert“ doch äußerst selten. Irving Berlin, der in der Newyorker Künstlerwelt eine zumeist ebenso hohe Stellung innehat, wie Mr. MacLay in der amerikanischen Geldaristokratie, ist nämlich der Sohn eines armen russisch-jüdischen Rabbiners. Der Präsident der großen Telegraphen-Gesellschaft, die jetzt unter dem Namen „Commercial Cables“ auch nach Europa einbringt, hat nun seine Einwilligung zu der Vereinigung davon abhängig gemacht, daß seine Tochter vom Papste einen Dispens erhalte. Die Sache wäre viel leichter gegangen, wenn sich Irving bequemt hätte, Katholik zu werden. Das will er aber seinem alten Vater nicht antun. Singsingen ist er bereit, die weiteren Bedingungen MacLays nach Eintreffen der päpstlichen Dispens zu erfüllen, nämlich erstens, sich katholisch trauen zu lassen, zweitens niemals seine zukünftige Gattin an der Ausübung ihrer religiösen Pflichten zu hindern und drittens eventuell eintreffende Kinder im katholischen Glauben zu erziehen.

t. Salante Räuber. In Cicero, einer Stadt im amerikanischen Staate Illinois, drangen fünf bewaffnete Räuber bei hellstem Tage in die Zweigstelle der „First National Bank“, zwangen mit vorgehaltenen Revolvern die dreizehn Angestellten, sich in das Direktionszimmer zurückzuziehen und entnahmen dem Safe mehr als 10.000 Dollars. Darauf verschwanden sie mit einem wartenden Automobil. Am selben Tage stützten fünf Räuber dem Orden eines Juwelers einen Besuch ab und die Art und Weise, wie sie dieses Geschäft ausraubten, läßt darauf schließen, daß es sich um dieselbe Bande handelt. In dieser Stelle ihrer Tätigkeit fielen ihnen 20.000 Dollars in die Hände. Wie sich nachträglich herausstellte, müssen es „Gentlemen-Räuber“ gewesen sein, denn als sie in den Laden des Juwelers eintraten, war gerade eine Kundin anwesend, die angesichts der vorgehaltenen Revolver in Ohnmacht fiel. Die Räuber laßten die Dame, brachten sie wieder zum Bewußtsein und verließen dann, nachdem sie die Kasse ihres Inhalts beraubt hatten, mit einem höflichen Grusse den Laden des Juwelers.

t. Eine Kage ohne Haare. In der Zoologie sind bereits nackte Hunde, nackte Mäuse, ja sogar Schweine ohne Borsten beobachtet worden, aber eine Kage ohne Haare ist eine Neuheit, auf die der französische Zoologe Bailly Maître in der „Revue d'Histoire Naturelle Appliquée“ aufmerksam macht. Die nackte Kage ist in Neu-Mexiko, und zwar in Albuquerque gefunden worden, und zwar gehörten diese seltenen Exemplare des Kagegeschlechtes einer Familie an, die von Mästen aufgezogen war. Es scheint, als ob sich die nackten Kagen nicht fortpflanzen, denn es gibt nur in einziges Paar. Die beiden Kagen sind ganz ohne Haare, ihre zarte und leicht gefaltete Haut hat auf dem Rücken eine bläulich-braune Färbung, am Bauch einen mehr rötlichen Schimmer. Diese Kagen haben überhaupt keine Haare mit Ausnahme der Schnurräste, die im Winter als leichter Flaum erscheinen, der sich im Sommer verliert.

t. Eine Kage ohne Haare. In der Zoologie sind bereits nackte Hunde, nackte Mäuse, ja sogar Schweine ohne Borsten beobachtet worden, aber eine Kage ohne Haare ist eine Neuheit, auf die der französische Zoologe Bailly Maître in der „Revue d'Histoire Naturelle Appliquée“ aufmerksam macht. Die nackte Kage ist in Neu-Mexiko, und zwar in Albuquerque gefunden worden, und zwar gehörten diese seltenen Exemplare des Kagegeschlechtes einer Familie an, die von Mästen aufgezogen war. Es scheint, als ob sich die nackten Kagen nicht fortpflanzen, denn es gibt nur in einziges Paar. Die beiden Kagen sind ganz ohne Haare, ihre zarte und leicht gefaltete Haut hat auf dem Rücken eine bläulich-braune Färbung, am Bauch einen mehr rötlichen Schimmer. Diese Kagen haben überhaupt keine Haare mit Ausnahme der Schnurräste, die im Winter als leichter Flaum erscheinen, der sich im Sommer verliert.

t. Eine Kage ohne Haare. In der Zoologie sind bereits nackte Hunde, nackte Mäuse, ja sogar Schweine ohne Borsten beobachtet worden, aber eine Kage ohne Haare ist eine Neuheit, auf die der französische Zoologe Bailly Maître in der „Revue d'Histoire Naturelle Appliquée“ aufmerksam macht. Die nackte Kage ist in Neu-Mexiko, und zwar in Albuquerque gefunden worden, und zwar gehörten diese seltenen Exemplare des Kagegeschlechtes einer Familie an, die von Mästen aufgezogen war. Es scheint, als ob sich die nackten Kagen nicht fortpflanzen, denn es gibt nur in einziges Paar. Die beiden Kagen sind ganz ohne Haare, ihre zarte und leicht gefaltete Haut hat auf dem Rücken eine bläulich-braune Färbung, am Bauch einen mehr rötlichen Schimmer. Diese Kagen haben überhaupt keine Haare mit Ausnahme der Schnurräste, die im Winter als leichter Flaum erscheinen, der sich im Sommer verliert.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 19. Juni.

m. Evangelisches. Sonntag, den 21. d. M. wird in Maribor kein evangel. Gottesdienst stattfinden.

m. Aus dem Schuldienste. Zum definitiven Professor an der hiesigen Staatsrealschule wurde Herr Professor Fabai ernannt, der gleichzeitig die jugoslawische Staatsbürgerschaft erworben hat.

m. Stromunterbrechung. Vom städtischen elektrischen Unternehmen wird uns mitgeteilt, daß kommenden Sonntag, den 21. d. M. die Stromabgabe in der Zeit von 7 bis 14 Uhr unterbrochen wird.

m. Renovierung des Theatergebäudes. Das gewesene Kasinogebäude war in den letzten Jahren schon stark verwahrloßt, so daß dessen Aufräumarbeiten schon zu öffentlichen Kritiken Anlaß gab. Nun hat sich die Gemeinde endlich entschlossen, das Gebäude einer gründlichen Renovierung zu unterziehen. Die Arbeiten haben bereits begonnen. Sehr angebracht wäre es, wenn in Zukunft die Plakatierungstafeln am Gebäude entfernt werden würden, da es schon zur Gewohnheit wurde, da Gebäude als Plakatwand anzusehen.

m. „Schneewittchen“ im Nationaltheater. Die Knabenvolkschule 1 in der Razlagova ulica 16 führt im hiesigen Nationaltheater zu Gunsten des „Unterstützungsvereins für arme Schulkinder“ am 22. Juni l. J. um 20 Uhr das „Schneewittchen“ auf, das von Fr. Alt (op. 500) vertonte Niederstpiel in 3 Teilen für dreistimmigen Chor mit Soli und Duetten, lebenden Bildern und Melodramen mit Orchesterbegleitung. Die Regie hat aus Freundschaft Herr Rasberger, Regisseur des Nationaltheaters in Maribor, übernommen. Da ein großer Andrang zu erwarten ist, hat die Schule für die nächste Woche eine Wiederholung des Niederstpiels nur für Kinder vorgesehen, und ist die Aufführung am Montag nur für Erwachsene bestimmt. In Anbetracht des wohltätigen Zweckes der Aufführung ist der Besuch wärmstens zu empfehlen.

m. Eine Versammlung des Gewerbevereines. Der hiesige Gewerbeverein hielt vergangen Dienstag im Hotel „Kosovo“ eine Mitgliederversammlung ab, in welcher Herr Professor Dr. Berghauer einen Vortrag über das neue Wohnungsgesetz unter besonderer Berücksichtigung der Gewerbetreibenden hielt und einzelne vorgebrachte Fälle besprochen wurden. Der Vortragende erntete für seine Ausführungen allgemeinen Beifall.

m. Neuerliche Vertagung der Tombola der Freiwilligen Feuerwehr in Maribor. Von der Leitung der Freiwilligen Feuerwehr in Maribor wird uns mitgeteilt, daß die für Sonntag, den 21. Juni anberaumte Wohltätigkeits-tombola aus technischen Schwierigkeiten auf den 19. Juli vertagt werden mußte. Der Tombolafartenverkauf findet noch weiterhin in allen Tabaktrafiken und größeren Geschäften statt.

m. Wetterbericht. Maribor, 19. Juni, 8 Uhr früh. Luftdruck: 734; Barometerstand: 736; Thermohygroskop: — 16; Maximal-

Lernt Maschinschreiben und Stenographieren! Schule ANT. RUD. LEGAT, Maribor, Slovenska ulica 7, Tel. 100.

Haus der Väter.

Roman von Ann. Bothe.

39 (Nachdruck verboten)

„Was wollen Sie von meinem Bruder?“ fragte ich hervortretend, „und wer sind Sie?“ „Es ist der alte Schmiedelein aus dem goldenen Winkel“, flüsterte mir Dörte zu.

Ich erschrak bis ins innerste Herz hinein. „Treten Sie ein“, bat ich, von heißer Angst gefoltert, den Fremden, „und sagen Sie mir Ihr Anliegen. Vielleicht kann ich Ihnen Auskunft geben.“

Der Alte sah mich einen Augenblick unglücklich mit seinen listigen, schwarzen Augen an, dann trat er in die Stube.

Wir poschte das Herz, aber scheinbar ruhig fragte ich den Fremden:

„Was wollen Sie von meinem Bruder?“

Und da redete der Alte, der augenscheinlich ganz verängstigt war, ein wirres Zeug, daß er zufällig erfahren, Jobst habe einen Wechsel ausgestellt. — Wissen Sie, was das ist?“ unterbrach Ermentrude sich selbst und sah den Rittmeister erwartungsvoll an.

Der nickte langsam und Ermentrude fuhr fort:

„Der Wechsel lautet auf 20.000 Mark. Jobst wäre der Meinung, daß der Wechsel erst später präsentiert würde, aber irgend et-

was müsse daran nicht in Ordnung sein und er wolle den Herrn Leutnant nur darauf aufmerksam machen, daß, wenn er morgen früh nicht zahle, der Wechsel dem Papa präsentiert werde.“

Er hätte Jobst schon wie eine Stednadel in der ganzen Stadt gesucht, er hätte ihn aber nicht finden können. Da sei er in seiner Herzensangst und um den Herrn Leutnant zu retten, zu uns gerannt, da wir doch wohl Jobst finden können und der Herr Papa es schließlich doch wohl erfahren müßte. Er hätte auch einen Zettel in Jobsts Wohnung gelassen, wo er aufgeschrieben: „Gefahr in Sicht!“ Der Herr Leutnant wisse dann schon Bescheid.

Ich nahm alle meine Kraft zusammen, ich ließ Ermentrude ihre Erzählung, „danke ihm und sagte ihm, daß ich dafür sorgen würde, daß Jobst Nachricht erhielte. Er könne ohne Sorge sein. Und dachte ich in meiner Herzensangst an Sie und eilte hierher. Ich weiß mir ja sonst keinen Rat, es ist zu entschuldig, zu schändlich!“

Ermentrude schlug aufschluchzend die Hände vor das von Tränen nasse Gesicht.

„Um Gotteswillen, Sie glauben doch nicht etwa, daß Jobst die Papiere — gefälscht hat?“

Ermentrude nickte wortlos.

„Das ist es ja gerade“, schluchzte sie fastungslos auf. „Wie kann der alte Mann sonst sich so äußern, wenn es wirklich nur um die Schuldschuld handelt, die bis morgen be-

schafft sein muß. Ich bitte Sie, Herr Rittmeister, retten Sie Jobst, retten Sie uns alle! Wo kann ich Jobst finden, Sie wissen gewiß, wo er die Abend, wenn er nicht bei seiner Braut ist, zubringt. Ich hab den alten Schmiedelein auf morgen verlobt und ihm gesagt, daß Jobst natürlich unter allen Umständen zahlt.“

Ich legte den Zusatz, daß weder Papa noch Dietrich zu Hause waren. Papa darf nie, nie etwas davon erfahren, es würde ihn töten, und wenn es Dietrich weiß, so würde es Papa sicher erfahren, da es Dietrich für seine Pflicht halten würde, Papa zu sagen, was Jobst getan.“

„Ja, und Sie, gnädiges Fräulein, halten Sie es nicht auch für ihre Pflicht, Ihrem Herrn Vater zu sagen, was Jobst getan?“

„Nein, und tausendmal nein! Vielleicht läßt sich das Schwerste noch abwenden. Vielleicht ist es noch möglich, Jobst zu retten. Wenn Papa alles weiß, ist Jobst verloren. Papa kennt keine Schonung mehr, er hat schon so viel Nachsicht geübt.“

„Vielleicht könnte aber Ihr Bruder Dietrich das Geld beschaffen“, wandte Finnges ein. „Wollen Sie ihm nicht wenigstens versprechen? Könnte er Ihnen vielleicht nicht besser helfen als ich?“ — der ich Ihnen fern stehe, wollte er sagen. Er hielt aber die Worte zurück und sah Ermentrude fragend an, denn er dachte daran, daß er ihr ja auch bald so nahe stehen würde wie ein Bruder.

„Ach Sie“, sagte Ermentrude und ihre tränenfeuchten Augen strahlten auf. „Ihnen vertraue ich so sehr. Sie sollen nichts weiter tun, als jetzt in die Stadt fahren und nicht eher umkehren, als bis Sie Jobst gefunden. Dann sollen Sie ihm sagen, was ich Ihnen erzählte und mir sofort, wenn auch mitten in der Nacht, die Antwort übermitteln. Ich werde einen Bindfaden aus meinem Fenster herablassen, daran binden Sie ein Zettelchen mit der Antwort, die Sie von Jobst erhalten haben. Ist wirklich das Schreckliche wahr, so ist er gewarnt und hat schließlich noch Zeit, die Summe aufzutreiben. Ich habe auch an Wilma gedacht, aber ich schäme mich so, schäme mich so grenzenlos meines Bruders.“

Ermentrude schluchzte heiß auf. Der Rittmeister strich ihr beruhigend, wie einem kleinen Kinde, über das blonde Haar.

„Ich glaube, Sie sehen zu schwarz, gnädiges Fräulein“, tröstete er überzeugend, trotzdem es ihm selbst war, als hätte er einen Keulenschlag empfangen. „Ich stehe natürlich ganz zu Ihrer Disposition. Wenn Sie einen Augenblick erlauben, ich will mich nur fertig machen. Ich begleite Sie dann nach Hause und werde nichts unversucht lassen, Jobst noch heute zu sprechen.“

Er war, ohne eine Antwort abzuwarten, in das Nebenzimmer getreten.

Ermentrude saß in dumpfer Bewußtlosigkeit und starrte in das Licht.

(Fortsetzung folgt.)

temperatur: + 18; Minimals Temperatur: + 14; Druck: 15 Millimeter; Windrichtung: W; Bewölkung: 1/4; Niederschlag: 0.

m. Auskünfte über die Vorkriegsmietzinse. (Verlautbarung des Wohnungsgerichtes). Auf Intervention des Herrn Oberkassiers Dr. Wirtmayer wird das hiesige Steueramt von Parteien kostenlos mündliche Auskünfte über die Höhe der Vorkriegsmietzinse erteilen. Die vorgeschriebene Stempelgebühr im Betrag von 20 Dinar wird nur in Fällen eingehoben, wo die Bestätigung der Vorkriegsmietzinshöhe als Beilage für eine Eingabe im Sinne des neuen Wohnungsgesetzes verwendet wird. Da zurzeit beim Steueramt in Mietzinsfragen ein großer Andrang herrscht, wird das Publikum ersucht, Ordnung und Disziplin zu halten und die amtierende Beamtenschaft nicht zu drangsalieren, da alle Parteien nach der Reihenfolge kobiert werden. Wenn die Partei keine Zeit hätte, auf eine mündliche Auskunft zu warten, so empfiehlt es sich, eine schriftliche Eingabe an das Steueramt zu richten, welche jedoch mit einem 5 Dinarsstempel versehen sein muß. In solchen Fällen wird das Steueramt im Sinne des Art. 5 des Taxengesetzes schriftliche, stempelfreie Auskünfte erteilen, welche jedoch den Charakter einer vollkommen privaten Information haben. Wenn solche schriftliche Auskünfte bezw. Bestätigungen als Belegbeilagen verwendet werden, sind sie unbedingt mit 20 Dinar zu stempeln.

m. An der Knabenbürgerschule in Maribor findet die Einschreibung am 28. und 29. Juni d. J., jedesmal von 8 bis 12 Uhr statt. Die Schüler haben sich mit dem letzten Schulzeugnisse, dem Taufschein und Impfschein auszuweisen.

m. Almest auf dem Ropni vrh. Wie wir in Erfahrung brachten, findet zu den Feiertagen, am 28. und 29. d. M., bei der Alpenvereinsstätte auf dem Ropni vrh (Aufstieg von Jala in drei Stunden) ein großes Almest statt. Die Vorbereitungen sind im vollen Gange. Für gute „bergtraktierisch“-gemütliche Unterhaltung und alles, was drum und dran, wird reichlich Sorge getragen.

m. Schulausstellung am Veliški Javob „Besna“. Am 21. und 22. d. findet am Veliški Javob „Besna“ in Maribor die alljährliche Ausstellung von Wäse, Kleibern, Handarbeiten und Zeichnungen statt. Besuchszeit von 9-12 und 15-18 Uhr. B 178

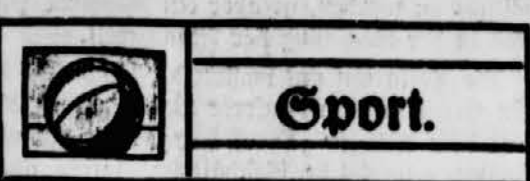
m. Spende für die Feuerwehr. Herr Josef Baumeister spendete aus Anlaß einer silbernen Hochzeit 250 Dinar für die hiesige Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung, wofür ihm auf diesem Wege der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

*** In Rogaska Slatina** praktiziert für innere Krankheiten Univerf. Dozent Dr. L. Renadovič (ehemals in Franzensbad). 6004

*** Gambrius - Gartenkonzert** heute Samstag abends, da Donnerstag verregnet. 6272

m. Neue Kurse für Maschinenschriften, slowenische und deutsche Stenographie sowie ein Buchhaltungsunterricht beginnen an der Privat-Lehranstalt Ant. Rud. Legat in Maribor am 1. Juli d. J. Prospekt und Einschreibungen im Schreibmaschinen-Geschäfte Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. Keine Fiktale! 6290

*** Klub-Bar.** Sommerprogramm bei ermäßigten Preisen: Berl Ottens, Zauberklünstler, das moderne Tanztrio Pini, Lach, Georgette und Fr. D. Arvier, Sängerin. 6234



Sport.

Motorradrennen. Wie wir erfahren, veranstaltet der Motorclub „Slovenija“ am 28. und 29. Juni d. J. auf der Rennbahn in Tezno bei Maribor ein Rad- und Motorradrennen für sämtliche Kategorien mit und ohne Beiwagen, für welches die Vorbereitungsarbeiten bereits im vollen Gange sind.

Als Neuheit gelangen diesmal auch Gymbane für Automobile und Motorräder zur Ausschreibung. Es sind dies Geschicklichkeits-Wettbewerbe, bei welchen es nur auf die Fahrkunst des Lenkers ankommt, so daß es auch den Besitzern normaler Tourenmaschinen möglich ist, an diesen interessanten Wettbewerben teilzunehmen.

Das Interesse ist bereits sehr rege und verspricht die Veranstaltung, wie im Vorjahre, einen glänzenden Verlauf zu nehmen.

Ausschreibungen und Anmeldeformulare sind zu beziehen vom: Motorclub „Slovenija“ in Pijbljana, Hotel Millie, Kolodvorska ulica, oder von Herrn Roman Pelikan, Maribor, Aleksandrova cesta 19.

: M. D. Am Sonntag, den 21. d. M. werden nachstehende Fußballwettkämpfe ausgetragen: In Maribor (Sportplatz des S. K. Maribor): um 18 Uhr Pokalspiel S. K. Maribor i. S. S. K. Maribor (Schiedsrichter Herr Klemec); um 15 Uhr Freundschaftsspiel der Reservierten der S. B. Rapid und des S. K. Merkur (Schiedsrichter Herr Bizjak); u. r. 17 Uhr Pokalspiel S. B. Rapid-S. K. Merkur (Schiedsrichter Herr Radolj, Platzinspektion Herr Zellner). Die Eintrittskarten gelten für alle drei Wettkämpfe. — In Ptuj finden am Sonntag folgende Wettkämpfe statt: S. K. Ptuj-S. K. Atletik (Celje) (Schiedsrichter Herr Samuda); S. K. Merkur-Jugend gegen S. K. Ptuj-Jugend (Schiedsrichter Herr Sonnenstein).

: L. S. A. Merkur in Maribor. Heute Freitag den 19. d. M. um 20 Uhr in der Gambriushalle Spielerversammlung aller Mannschaften. Teilnahme Pflicht!

: Die Uruguayer in Tirol. Vergangenen Mittwoch fand in Innsbruck das Propagandaspiel der Mannschaft F. C. National Montevideo gegen das durch vier Uruguayer verstärkte Tiroler Team statt. Aus dem wunderbaren fairen Spiel gingen die Uruguayer ohne Anstrengung mit 6 : 0 (3 : 0) siegreich hervor.

: Nurni wieder in Europa. Paavo Nurmi ist in der Woche wieder nach Europa zurückgekehrt und fuhr eine Aufenthalt nach Helsingfors. Am Stockholmer Bahnhof wurde er von zahlreichen Freunden begrüßt, auch Wibe, welcher am selben Tage Westerbord über 2000 Meter geschlagen hatte, war da und empfing gleich Nurnis Glückwünsche. Nurni will jetzt ruhen und erst im Herbst im Stockholmer Stadion starten. Nach Mitteleuropa hat er derzeit keine Sehnsucht.

Kino.

Burg-Kino. Ab heute Freitag bis einschließlich Sonntag: „Die Herrin der Lüste“, 5 spannende Akte der Aeroplanattraktionen und Sensationen.

Vereinsnachrichten.

v. Die Gesangsaktion „Svoboda“ in Maribor veranstaltet am 20. d. M. um 8 Uhr abends im großen Kinosaal einen Liederabend mit gleichem Programm vom 25. Mai unter Leitung des Dirigenten Herrn Bogrič. Das Konzert sollte am 13. Juni stattfinden, mußte jedoch infolge der Zirkusvorstellungen auf den 20. d. verschoben werden. B 180

v. Einladung. Der katholische Jugendverein veranstaltet am Sonntag den 21. d. M. im Vereinslokale und im Garten des Herrn Anderle in der Splavarska ulica 4 ein großes Fest mit ausgewähltem Programm. Anfang um 5 Uhr nachmittags. Alle Freunde des Vereines und anständiger Unterhaltung sind hiermit höflichst eingeladen. — Der Ausschluß. B 179

v. Das Sommerfest des Arbeitergesangsvereines „Trohinn“ findet am 21. Juni um 16 Uhr in Klemenčičs Gastgarten und dessen Lokaltäten in Studenci statt. Musik, Gesang,

Tanz, neue Rutschbahn, Kegelschieben und andere Belustigungen bei einem niedrigen Eintritt von nur 5 Dinar für Nichtmitglieder und 2.50 Dinar für Mitglieder! Nach der Tombola der Freiwilligen Feuerwehr auf zum Sommerfest! B. 176

v. Radfahrklub „Edelweiß 1900“ in Maribor teilt mit, daß am 28. und 29. d. der weitläufige Ausflug dahin abgeändert wird, daß die Partie nach Sutinske toplice (in die herrliche kroatische Schweiz) stattfindet. Die Fahrt geht diesmal über Ptuj, Sv. Vid, Schloß Trakozaun und Ruffhollam, guter Fahrweg. Abfahrt 4 Uhr früh von der Velika Javarna. Motorsektion Abfahrt 6 Uhr früh gleichfalls von dort. Gäste willkommen. Die vorjährige Partie wird den Teilnehmern noch in angenehmster Erinnerung sein. Gute Verpflegung und prima Qualität des Bades. Führer: 1. Fahrwart Karl Tiefengruber. B 75

Schwurgericht.

Der Gattenmord in Vibanovi.

In der Frühjahrs-Schwurgerichtssession wurde die Besitzerin Katharina Dajcar in Vibanovi (Prekmurje) wegen Gattenmordes zum Tode durch den Strang verurteilt. Der Kassationsgerichtshof gab der eingebrachten Berufung statt, da den Geschworenen keine Eventualfragen gestellt wurden, obwohl der Verlauf der Verhandlung dies als notwendig erwiesen hatte. Aus diesem Grunde wurde die Erneuerung des Strafverfahrens angeordnet.

Die Vorgeschichte dieses traurigen Falles ist folgende:

Der Besitzer Ludwig Dajcar heiratete vor 18 Jahren die heutige Angeklagte. Sie brachte in die Ehe eine uneheliche Tochter mit. Schon nach einiger Zeit brachen in der Familie Zwistigkeiten aus, die sich immer mehr steigerten. Als die Tochter erwachsen war, nahm sie sich im Einverständnis mit der Mutter und gegen den Willen des Ehepartners einen Geliebten ins Haus. Dadurch wurden die gegenseitigen Beziehungen noch gespannter. Schließlich verlangte die Gattin sogar, der Besitz möge ihrer unehelichen Tochter verschrieben werden; davon wollte der Ehegatte nichts wissen.

Seit diese Frage ins Rollen gebracht wurde, waren Streitigkeiten an der Tagesordnung. Es verging fast kein Tag, an dem sie nicht deshalb gekannt hätten. Mit der Zeit reifte in der Gattin der Voratz, den eigensinnigen Mann aus der Welt zu schaffen. Als am 6. Dezember v. J. in der Nacht neuerdings ein Streit ausbrach und der Mann mit dem Liebhaber der Stieftochter ins Handgemenge geriet, holte die Frau eine Gade und schlug damit auf ihren Mann ein. Blutüberströmt sank er bewußlos zu Boden. Die Frau ging um 3 Uhr früh zum Nachbarn, weckte diesen und erzählte ihm das Geschehene mit größter Seelenruhe. Erst gegen 8 Uhr früh ging sie mit der Tochter und deren Liebhaber wieder nach Haus, jedoch nicht ins Zimmer, sondern in den Stall. Einige Zeit später hielt auch der Nachbar Nachschau. Er fand den Mann mit mehreren klaffenden Wunden am Kopfe bewußlos am Boden liegen. Als er daraufhin die Frau rief und den Schwerverletzten ins Bett schaffen und einen Arzt holen wollte, widersetzte sich die Frau und sagte, es könne ihm ja so nichts mehr helfen. Lachend ging sie wieder aus dem Hause. Der Mann starb einige Stunden darauf an den erlittenen Verletzungen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

In der Untersuchung erklärte die Angeklagte, der Mann habe ihren zukünftigen Schwiegersohn mit einem Messer überfallen. Um eine Gewalttat zu verhüten, habe sie die Gade geholt und ihm einige Schläge versetzt, um ihn dadurch zu befreien. Die Absicht, ihn zu ermorden, stellte sie entschieden in Abrede und verhartete auch bei der heutigen Verhandlung bei dieser Behauptung. Weiter schiederte sie in trassen Worten ihr Eheleben. Schon seit mehreren Jahren habe sie der Mann mit dem Erschießen bedroht. Auch sei sie von ihm angestarrt worden, weswegen sie bereits die Klage auf Scheidung der Ehe eingereicht hatte.

Die Angeklagte verhartete bei der heutigen Verhandlung bei ihrer früheren Äußerung der Tat und betonte, nicht die Absicht gehabt zu haben, den Gatten zu ermorden. Die Geschworenen verneinten die Frage auf Mord und bestätigten die zweite Frage auf Totschlag, worauf die Angeklagte zu 8 Jahren schweren Kerlers verurteilt wurde.

Aus aller Welt.

Der Maharadscha am Spinnrad und die glückende Lieblingsfrau.

Der Maharadscha von Mysore, der Beherrscher eines der Südstaaten Indiens, hat sich zu den von Gandhi vertretenen Grundsätzen bekehrt und verbringt einen Teil seines Tages am Spinnrad. Der Maharadscha ist ein tiefreligiöser Mann und widmet sich mit Eifer dem Dienst seiner Familienmitglieder. Bevor er diesen aber seine Verehrung bezeugt, verbringt er täglich eine halbe Stunde am Spinnrad, aus dem er Baumwollfäden zieht. Im Sinne Gandhis ist sein Ehrgeiz darauf gerichtet, nur Sachen aus Stoffen zu tragen, deren Rohmaterial er selbst erzeugt hat. Damit bekennet er sich aber durchaus nicht zu den Grundsätzen der Gandhischen Politik; er will nur durch die Selbstbetätigung als Arbeiter Buße für die Sünden tun, die er in seinem Leben begangen hat. Man weiß, daß Gandhi als eine dieser Bußen die Arbeit am Spinnrad predigt. Im Gegensatz zu dem Maharadscha von Mysore zeigen sich der Herrscher von Bhojore und seine Gemahlin den Fortschritten der europäischen Technik durchaus geneigt. Als der englische Flieger Allan Cobhan, der kürzlich den Mount Everest überflog, nach vollendetem Flug in Delhi landete, wurde er dort von dem Maharadscha von Bhojore begrüßt und zu seiner aufsehenerregenden Leistung beglückwünscht. Seine Gemahlin äußerte gleichzeitig den lebhaften Wunsch, einmal zu fliegen, einen Wunsch, dessen Erfüllung der Maharadscha an unter bestimmten Bedingungen zusagte. Vor allem durfte nach der indischen Sitte der europäischen Flieger das Gesicht der Frau nicht sehen. Sie trat dicht verschleiert in einem dicht verhängten Auto auf dem Flugplatz ein. Der kritische Beobachter des Maharadscha, der einzige Mann, der mit ihr sprechen durfte, veranlaßte sie, das Flugzeug zu besteigen, wobei sie sorgsam darauf achtete, dem Flieger beständig den Rücken zuzukehren. Nachdem die Kabine sorgsam verschlossen war, erfolgte der Aufstieg. Es war das erste Mal in der Geschichte Indiens, daß sich eine indische Fürstin in die Lüfte erhob. Nach der Rückkehr war es Cobhan gleichfalls nicht gestattet, die junge Frau zu sehen, die ihm durch den Mund des englischen Adjutanten ihren Dank für die interessante Fahrt und die neuen Eindrücke abstattete, die ihr der Flug vermittelt hatte.

Hetere Ede.

„Sei nicht böse!“

Ein eheliches Zwiegespräch.

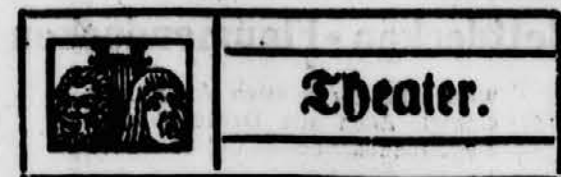
Sie: „Versprich mir, daß du nicht böse bist.“
Er: „Warum denn, mein Liebling?“
Sie: „Versprich mir nur, daß du nicht böse bist, dann werde ich erzählen.“
Er: „Also gut, ich verspreche es.“
Sie: „Ja, siehst du, ich habe das Geld für die Miete und für die Steuern genommen und mir einen Pelz gekauft.“
Er (beherzigt): „Das hast du fein gemacht, mei n Liebling.“ — — —

Fortsetzung am Abend.

Er: „Versprich mir, daß du nicht böse wirst, dann werde ich erzählen.“
Sie: „Also gut, ich verspreche es.“
Er: „Ja, siehst du, ich habe deinen Pelz wieder ins Geschäft zurückgetragen, mir das Geld geben lassen und damit die Miete und die Steuern bezahlt.“
Sie: „Du Scheusal!“

„Du, denk' dir, Vater,“ sagt ein jüdischer Arzt, „heut' Nacht sind drei Patienten von mir gesund geworden.“ — „Geschicht dir recht,“ sagte der Vater, „was kummerst du dich so wenig um die Leute.“

m. Gar mancher Kaufmann hat in seinem Geschäftseinkommen, ausrangierte Einkünfte usw., die er nicht ins Geld bringen kann. Wenn er diese der Rettungsabteilung spendet, erweist er nicht nur dieser einen großen Dienst, sondern macht sich auch um die öffentliche Hilfsbereitschaft sehr verdient. Da die Rettungsabteilung infolge der schlechten finanziellen Lage schon jahrelang keine Neuananschaffung von Bett- und Leibwäsche vornehmen konnte und auch bei verschiedenen Unglücksfällen für Verbandzwecke keinen stände benötigt, wären ihr solche Spenden sehr willkommen. Wir sind überzeugt, daß unsere Kaufmannschaft diesem Ansuchen der Rettungsabteilung gerne nachkommen wird.



Nationaltheater in Maribor.

Repertoire:

Freitag, den 19. Juni: Geschlossen.
Samstag, den 20. Juni: „Tosca“. Ab. V. (Coupone). Gastspiel des Herrn Marko Basković. Baritoniken der Zagreber Oper.

Sonntag, den 21. Juni: „Tosca“. Ab. V. Gastspiel des ersten Tenoristen der Zagreber Oper, Herrn Simone.

+ Gastspiel des Herrn M. Basković in der Oper „Tosca“. Samstag, den 20. d. M. wird in der Rolle des Scarpia wieder Herr Marko Basković als Gast auftreten. Der Künstler hat sich schon anlässlich seines letzten Gastspiels durch seine ausgezeichnete Darstellung in der obgenannten Rolle die Sympathien des Publikums erworben.

Volkswirtschaft. Die Ernte und der Dinar.

Wir stehen vor einer vielversprechenden Ernte, die Saatenstandsberichte lauten wenigstens danach. Nicht nur die heimischen Landwirte freuen sich darauf, das Reizen unserer Mehren wird auch anderwärts mit großem Interesse begleitet. Das Land darf mit einer erhöhten Ausfuhr rechnen. Voriges Jahr um dieselbe Zeit fiel der Wert des Dinars in auffallender Weise. Diese Erscheinung wurde viel scharf damit erklärt, daß die Finanzwelt, um bei uns billig kaufen zu können, den Dinar fleißig auf den Markt bringe. Heute zeigt sich die umgekehrte Erscheinung. Seit Wochen steigt der Dinar ganz unheimlich, weil er im Ausland viel gesucht wird. Darf die Erscheinung auch mit der Ernte in Zusammenhang gebracht werden? Für die ersten Käufer, die den Dinar noch relativ billig erhalten konnten, mag die Rechnung noch stimmen, aber der teure Dinar involviert auch eine teure Bezahlung. Warum steigt also der Dinar? Mit der Ernte allein ist die Erscheinung nicht zu erklären.

Die Deflationspolitik unseres Finanzministers soll die Ursache sein. So behaupten wenigstens manche Finanzkreise. Es ist der Ehrgeiz des Finanzministers, den Dinar hoch zu

bringen, wenigstens so hoch wie die Tschechokrone. Der Ehrgeiz wäre aller Ehren wert, aber das Experiment entwickelt sich zu rasch. Es gibt Erwerbslosigkeit, bei welchen das Wachsen des Dinars sehr unheimliche Empfindungen auslöst.

Die reiche Ernte läßt endlich doch ein Sinken der Getreidepreise erwarten und die Ausländer, mit ihren mit Dinaren vollbesetzten Börsen, werden gute Käufe machen können. Unsere Bauern werden wohl in den Besitz von teureren Dinaren gelangen, werden diese Dinare aber auch teuer bleiben? Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Preise für das Wachsen des Dinars die Bauern und die heimatische Bevölkerung werden zahlen müssen.

Die vielen Transporte werden zwar auch eine Menge Dinare einbringen, aber die Möglichkeit, daß diese Dinare in wenigen Wochen viel von ihrem Wert einbüßen könnten, wird dem Verkehrsminister die Freude an der Einnahme einigermaßen trüben. Aus diesem Grunde ist es nicht leicht anzunehmen, daß die Politik des Finanzministers auch im Interesse aller seiner Ministerkollegen liegt. Es ist dieselbe Erscheinung, die auch bei anderen Gelegenheiten beobachtet werden kann. Die Wirkungskreise unserer Ministerien werden oft genug als selbstherrliche Tätigkeitsfelder der Persönlichkeit aufgefaßt. Eine solche Persönlichkeit scheint auch unser Finanzminister zu sein, mit dem Stedenpferde, durch eine strenge Deflation den Dinar hoch zu bringen.

Der teure Dinar, mit der Aussicht, wieder billiger zu werden, ist aber ein schwacher Posten in der Rechnung der Finanzwelt.

Die Deflation auf Kosten der Stabilität ist ein Experiment in unserer Balutapolitik, die nur dem Erwerb durch Konjunktur zugute kommt, eine solide Geschäftspolitik aber außerordentlich erschwert. Es ist kein Zweifel, daß die herrschende Unsicherheit im Werte des Dinars sehr viel zu der Teuerung beiträgt, die sich allein einer allzu zähen Stabilität erfreut.

Merke!

Das durstige Paris.

Der 12. Juni war ein fürchterlich heißer Tag, der die Pariser veranlaßte, die größte Wassermenge zu verbrauchen, die seit 60 Jahren registriert werden konnte: rund 640.000 Kubikmeter, mehr als 150 Liter auf den Kopf der Bevölkerung. Und da sage noch einer, die Pariser seien in Punkto Hygiene nicht auf der Höhe!

Vom 10. Juni ab macht sich in allen hochgelegenen Teilen von Paris fühlbarer Wassermangel bemerkbar. Am 16. und 12. Bezirk, in Auteuil und auf Montmartre gelangt das Wasser nicht mehr in die oberen Stockwerke. Die Schuld scheint vor allem daran zu liegen, daß die bestehenden Leitungsröh-

ren nicht für den Riesenkonsum geeignet sind. Sie stammen fast sämtlich aus dem Jahre 1874, wo ihr maximaler Durchmesser durch Dekret festgelegt wurde; damals erreichte der Verbrauch an keinem Tage 100.000 Kubikmeter. Ähnlich wird mitgeteilt, daß die verfügbaren Mengen völlig genügen, auch bei noch so gesteigerter Hitze den Bedürfnissen der Pariser entgegenzukommen. Die großen Reservoire von Montmartre und Montsouris sind bis zum Rande angefüllt. Die Filtrieranstalten von Jory und Saint-Maur ergänzen in jedem beliebigen Maße die Quellerträge. In den nächsten Tagen wird die neu gefasste Quelle von Boulogne täglich weitere 40.000 Kubikmeter liefern. Im Stadthaus wie im Palaste des Präfekten ist man voller Optimismus: leider sehen die Tatsachen ganz anders aus, indem heute, am 13. Juni, mehr als 200.000 Bewohner stundenlang ohne Wasser waren. Das macht nichts, versichert die Präfektur: es liegt ja nur an den Röhren. Die Röhren aber werden ganz sicher bis zum Jahre 1930 in der ganzen Stadt erneuert sein. Eine Katastrophe ist also unter keinen Umständen zu befürchten.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Reparaturen und Reinigungen
v. Schreibmaschinen übernimmt die Firma Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, nur **Slovenska ulica 7**, Telefon 100. Keine Filiale! Eigene Spezial-Reparaturwerkstätte für Büromaschinen. Erschreibmaschinen werden f. die Dauer der Reparatur kostenlos beigegeben. Rasche Bedienung, mäßige Preise! 6286

Geschäftsanteil Krankheitshalber sofort zu verkaufen. Reelles, auf fester Grundlage stehendes Unternehmen. 20% sicheres Einkommen, auch mehr. Abz. Verm. 6178

Realitäten

Schöner Besitz mit 22 Joch Grund ist veräußlich. Angenehme Kautzler, Höhe 33. 6263

Ertragsobjekt, Umgebung Maribor, 10 Joch Weingarten, 12 J. Obstgarten, Fehung jährl. 250 Sektoliter besten Weines, 200 Sektoliter Obstmoß, Wald, Wiesen, Acker, 6 Häuser samt Inventar günstig veräußlich. Auskunft erteilt Sepec, Maribor, Grajski trg 2. 6244

Haus mit 6 Zimmern, 3 Küchen, 3500 Quadratmeter Garten, Wasserleitung, elektrisches Licht, 8 Minuten vom Hauptplatz, unter günstigen Zahlungsbedingungen veräußlich. Kočvar, Koroska cesta 63. 6282

Zu kaufen gesucht

Kaufe alles Gold-, Silbermünzen, Edelsteine und fällige Zähne, sowie alle Brandmalerei-Brandstücke. 1762 M. Uger, Uhrmacher.

Zu verkaufen

Gartengarnituren und -pflanzen billig zu haben bei Igo Paloh, Grajska ul. 15. 5008

Schöner Kinder - Sitz- und Liegewagen zu verkaufen. Anfrage Verm. 6220

Schöne, reinerassige, junge Wolfshunde sind abzugeben. Anfragen Slovenska ulica 20. 6245

Billige Sommerkleider, Herrenanzüge, Überzieher, Schuhe, Badeanzüge, Damenwäsche, Herrenhemden, Jumper, Sofapolster, Reisekörbe, kleine Tischchen, Dienstboten, Stellagen, billige Bücher, Basen, Figuren, Schalen, Nistkäse, Service, alte Gläser, echte Scherenschnitte, Gelegenheitsgeschäfte usw. Aleksandrova cesta Nr. 24, Hausflur rechts. 6242

Zu verkaufen: Klavier, schwarz, sehr gut erhalten, guter Ton, wegen Platzmangels zu verkaufen. Preis 7000 Din. Seltene Gelegenheit! Abz. Verm. 6221

Schlafzimmer, komplett, mit Pischke, neu, 2450 Din. Urbanova ul. 26, Tischlerei. 6274

Zu vermieten

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang ist sogleich zu vermieten an Fräulein oder Herrn. Preis 250 Din. monatlich. Abz. Verm. 6254

Möbl. Zimmer mit 2 Betten m. oder ohne Verpflegung zu vermieten. Abz. Verm. 6255

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht wird ab 1. Juli vermietet. Malstrova ul. 16/2, Tür 8. 6246

Zu mieten gesucht

Befriedigendes Dachstuhl sucht einamer, anständiger, solider Angestellter bei ruhliebendem Hausbesitzer(in). Anträge unter „Anachoret“ an die Verm. 6264

Stellengesuche

Anständiges, fleißiges Mädchen sucht Posten als Kellnerin. Gest. Anträge unter „Fleißig“ an die Verwaltung. 6273

Kindergärtnerin, d. slowenischen, deutschen und ungarischen Sprache mächtig, sucht Stelle zu 1-2 Kindern bei feiner Familie. Abz. Verm. 6250

Buchhalter, Bilanzist, slowenisch, serbokroatischer deutscher und italienischer Korrespondent, selbstständig, sucht per sofort Posten. Anträge an die Verwaltung, unter „Buchhalter 80“. 6249

Korrespondentin, slowenisch und deutsch, mit Kenntnis der Buchhaltung, Stenographie und Maschinenschreiben, sucht entsprechende Stelle. Zuschriften an die Verm. unter „Praxis“. 6277

Offene Stellen

Suche ältere alleinstehende Person als Verkäufer(in) in ein Gemischtwarengeschäft nach Kroatien mit Kaution. Gest. Anträge unter „Unter Posten Kroatien“ an die Verm. 6217

Zu sofortigem Eintritt gesucht eine **Adälin**, die auch sonstige Hausarbeiten verrichtet, und ein **Stubenmädchen** in ein feines israelitisches Haus zu einem Ehepaar. Gehalt für jede einzelne 500 Dinar. Offerte nur mit Zeugnisabschriften oder Angabe bisheriger Dienstzeit erwünscht. Selma Wechner, Vinkovci. 6228

Eine tüchtige Adälin für alles wird für ein Geschäftshaus sofort aufgenommen. Wo, sagt die Verwaltung. 6230

Kinderskizzen zu drei Knaben (12, 7 und 4 Jahre) wird per sofort akzeptiert. Kroatische und deutsche Sprache wird gefordert, mit französischer Sprache bevorzugt. Anträge mit Photographie an Braca Lener, Subotica, Aleksandrova ulica 5. 6258

Tüchtiges deutsches Kinderskizzen wird zu 4jähr. Mädchen nach Senta gesucht. Mithilfe im Hauslichen sowie etwas Nähkenntnisse erwünscht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Photographie an Katinka Jzjak, Mühlenbrennerei, derzeit Crilvenica, Palacahotel Crilvenica. 6261

Kassengehilfe, besserer Arbeiter, wird per sofort aufgenommen ob. nach Vorgespräch bei Fr. Kovat, Maribor. 6281

Anzeigen in der „Marburger Zeitung“ erzielen großen Erfolg

Gefunden - Verloren

Entflogen ein Wellenfittich. Aussehen wie kleiner grüner Papagei. Abzugeben gegen gute Belohnung Trubarjeva ul. 15. 6251

Langhaariger Wolfshund abzugeben. Abzuholen Glavni trg Nr. 21. 6268

Gefunden wurde am 16. d. M. in Pobrežje ein rundes goldenes Ohrgehänge. Abzuholen Milinska ul. 7. Dobroje. 6271

Velika kavarna

19. Freitag 19.

Elite-Konzert

unter Mitwirkung

BERT OTTENS

CESSY D. ARVIER

LUCI AND LACI

22. Montag 22.

Großes 5994

Harfenkonzert

KLUB-BAR

Vollständig. Sommerprogramm

!! Ermäßigte Preise !!

★

NUR Dinar 13.— NUR

Höret, staunet und versucht

Im Gasthause J. COPETTI, in Maribor

Vojašniška ulica 5 nur Vojašniška ulica 5

bekommt man Samstag, Sonntag sowie zu jeder Zeit

Spanferkerl mit Salat

halbes Backhendel mit Salat nur Din. 13.—

Käse, Sardinien sowie echte Dalmatinerweine, per Liter von Din. 9.— aufwärts, Weißweine und stets frisches Götzer Märzenbier. 4084

Aloisfeier.

Samstag den 20. Juni findet zu Ehren der „Luiteln“ im bestbekannten Gasthause des Alois und Josefa Schrel, nachmittags ein

Backhendelschmaus statt.

Vorzügliche Pickerer-Weine. Götzer Bier. vom Sat. Schöner staubreier, schattiger Sitzgarten. Zum werten Besuch laden höflichst ein

Sonntag, den 21. Juni 1925

Backhendel-Schmaus

verbunden mit Garten-Konzert.

Im Auschank bekannt gute Weine und

frisches Götzer Bier. 6279

Achtung! Achtung!

Morgen, den 20. Juni wird am

Glavni trg billiges Fleisch verkauft

Rindfleisch . . . per Kilo Din. 10

Kalb- und Schweinefleisch per Kilo D. 12.50—15

6267

6231

Eisenhändler

nur tüchtige perfekte Kraft, slowenisch und deutsch,

wird unter günstigen Bedingungen ebenfalls akzeptiert.

Offerte unter „Eisenhändler 25“ an die

Verwaltung der „Marburger Zeitung“ erbeilen. 6253

Warnung!

Wir warnen jedermann, über Familie Schager

böswilligerweise unwahre Gerüchte auszubreiten oder

weiterzuerbreiten, da wir solche Personen gerichtlich

belangen werden. 6253

Familien Schager, Drobnic und Kolcher.

Nur noch kurze Zeit

sind wegen Umbau des Geschäftes folgende Waren zu sehr

billigen Preisen einzukaufen: Herren- und Knaben-

anzüge, Regenmäntel, Arbeiterwäse, Reisekörbe,

Sandalen, Rappen, Schuhe, Samaschen, Hüte,

Regenschirme, Strümpfe, Socken und anderes bei

Anton Tkalec Maribor 6276

Glavni trg Nr. 4.

Bettdecken • Flaumendecken

werden bis zur feinsten Ausführung erzeugt. Auch alte Decken werden umgearbeitet. Solide Preise! 1891

Ana Stuhec, Studenci, Kralja Petra c. 34

Ballo! Ballo! Wohin?

3 u m Fleischstand Nr. 5

billiges Kalbfleisch Din. 12.50 bis 15.—

Rindfleisch „ 13 — „ 15.—

Schweinefleisch Din. 20.—

Buchhaltung Friedrich Weigl

6265